

**06.12.2005 - Ambulantes Operieren: Kassen lehnen Kostenerstattungsaktion der Operateure****Gemeinsame Presseinformation**

Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen und Krankenkassenverbände in Berlin  
(ARGE Krankenkassen in Berlin)  
AOK Berlin – Die Gesundheitskasse  
BKK-Landesverband Ost, Landesrepräsentanz Berlin-Brandenburg  
BIG – Die Direktkrankenkasse  
Knappschaft, Verwaltungsstelle Cottbus  
LKK-Landesverband Berlin, Krankenkasse für den Gartenbau  
sowie  
Verband der Angestellten-Krankenkassen e.V., Landesvertretung Berlin /  
Arbeiter-Ersatzkassen-Verband e.V., Landesvertretung Berlin (VdAK/AEK)

**Ambulantes Operieren:  
Kassen lehnen Kostenerstattungsaktion der Operateure ab**

Die Berliner Krankenkassenverbände weisen die lediglich auf Publicityeffekte bedachte Wartelisten- und Kostenerstattungsaktion des Landesverbandes Ambulantes Operieren Berlin (LAO Berlin) zurück. Falls Operationen durch die ambulanten Operateure derzeit abgesagt werden, sollten sich Versicherte in jedem Fall an ihre Krankenkasse wenden.

Der Protest der ambulanten Operateure richtet sich gegen die angeblich nicht ausreichende Bezahlung ihrer Arbeit nach bestimmten Punktwerten. Fakt ist jedoch, dass den ambulanten Operateuren in Berlin das gleiche Geld zur Verfügung steht wie vor der Reform des Einheitlichen Bewertungsmaßstabes (EBM).

Die jetzigen – angeblich neuen - Erkenntnisse des Landesverbandes der ambulanten Operateure Berlin (LAOB) über die niedrigen Punktwerte resultieren aus dem am 1. April 2005 eingeführten Leistungsverzeichnis. Dessen Auswirkungen waren aber allen Beteiligten schon lange im Vorfeld bekannt gewesen. Die Krankenkassen betonen noch einmal, dass der zur Vergütung der Leistungspunkte genannte Punktwert von 5,11 Cent eine Rechengröße und kein Bewertungssystem ist, wonach die einzelne EBM-Leistung zwingend auf der Basis von 5,11 Cent kalkuliert wird. Damals hatte der Landesverband der ambulanten Operateure die Erklärung abgegeben, dass nicht der Punktwert, sondern das finanzielle Gesamtergebnis der Honorierung von Bedeutung ist. „Aufgrund der Fortführung der bisher gezahlten Geldbeträge können daher aus den Auswirkungen der neuen Punktebewertung der Leistungen keine neuen Forderungen gestellt werden“, erklärte Rolf D. Müller, Vorsitzender des Vorstandes der AOK Berlin. Gegenüber den Krankenkassen, die damals schon eine Umverteilung der ärztlichen Gesamtvergütung gefordert hatten, hatten sowohl die für die Verteilung zuständige KV Berlin als auch die Operateure selbst ihr Desinteresse an einer solchen Umverteilung bekundet. Alle Krankenkassen hatten daraufhin die Fortführung der Verträge zugesagt und entsprechend mit der KV Berlin vereinbart. Dass der Vorstand der ambulanten Operateure es jetzt für opportun hält, seine Zusage und seine Vertragsverpflichtungen zu vergessen und auf eine Bundeskampagne aufzuspringen, ist mehr als befremdlich.

Die Krankenkassen nehmen die Sache sehr ernst, sehen sich aber aus rechtlichen Gründen nicht in der Lage, auf die Kostenerstattungen einzugehen. Nur 220 von über 1.200 Operateuren sind Mitglied in dem hinter der Aktion stehenden LAO Berlin. Daneben wird auch an den Krankenhäusern ambulant operiert. Zur Zeit gibt es noch keine Erkenntnisse darüber, ob alle Operationen abgelehnt oder in die Kostenübernahme geschickt werden. Die Patienten werden daher im Bedarfsfall an andere ambulante Operateure verwiesen, wenn die im LAO Berlin organisierten

Operateure ihre Arbeit nicht ausführen. „Manchmal kann eine Operation auch noch ein paar Tage aufgeschoben werden“, so BKK-Landesverbandsvorsitzender Axel Wald. Er geht davon aus, dass bis dahin die Aktion beendet ist.

Die Krankenkassen fordern alle ambulanten Operateure auf, dem Aufruf ihrer Funktionäre nicht zu folgen. Etwaige Verteilungsprobleme müssten auf andere Art gelöst werden. „Die KV Berlin hat uns bisher – trotz Nachfragen - noch überhaupt keine Information zu den Auswirkungen des neuen Leistungsverzeichnisses im 2. Quartal 2005 auf die einzelnen Arztgruppen gegeben. Sobald diese Informationen vorliegen und klare Aussagen ermöglichen, können wir die aktuelle Situation bewerten“, sagt Karl-Heinz Resch, Leiter der Berliner Ersatzkassenverbände. Die Hoffnung der Krankenkassen geht dahin, dass die KV Berlin sowie ihre Mitglieder, so auch die ambulanten Operateure, ihren vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen nachkommen.

**Ansprechpartner:**

AOK Berlin - Die Gesundheitskasse, Gabriele Rähse, Tel.: 030/25312202  
BKK-Landesverband Ost, Volker Kamm, Tel.: 030/38390734  
BIG – Die Direktkrankenkasse, Sabine Pezely, Tel.: 0231/5 55 71 41  
VdAK/ AEV- Landesvertretung Berlin, Sven Göran Mey, Tel.: 030/25377417